

Köndringen im Juli 2011

## Liebe Freundinnen und Freunde, Förderinnen und Förderer!

heute senden wir mal ausnahmsweise einen Rundbrief in eigener Sache, der also nicht direkt von der Projektarbeit berichtet. Damit wollen wir all denen, die nicht zu unserem Jubiläumsfest kommen konnten, einen kleinen Rückblick auf dieses Ereignis geben.



Viele gut gestimmte Menschen aus nah und fern trafen sich am 25. Juni zu dem Jubiläumsfest „10 Jahre Stiftung Brücke“ in Köndringen. Aus 10 von der Stiftung geförderten Projekten waren VertreterInnen angereist.

Nach Grußworten und Begrüßungsreden referierte die Entwicklungsexpertin Bettina Horstmann aus Bonn über den Sinn und die Wirksamkeit von Entwicklungs-Zusammenarbeit. Sie wertete die bisherige Arbeit der Stiftung insgesamt als sehr effektiv und wirksam und forderte die Akteure auf, auf diesem Weg weiter fort zu schreiten. Sie appellierte, auch Selbsthilfe-Projekte in Ländern mit politisch instabilen Regierungen zu unterstützen, weil dort die Menschen besonders leiden müssen.



*Landtagsabgeordnete Frau Wöfle und Bürgermeister Hagenacker*



*Bettina Horstmann mit Monsieur Kabor,é, der aus Burkina Faso angereist war.*



In dem folgenden Podiumsgespräch diskutierten die Projektleiter Jürgen Brückner, Jatropha-Projekt in Togo, Lilly Eklou, Basisgesundheits-APERSEC in Burkina Faso, Jana Schiemenz, TUNAWEZA-Werkstätten in Tansania und Lenen Rahaman, MATI Projekt in Bangladesh, mit der Moderatorin Regina Rhodius die verschiedenen Ansätze in den Projekten.

Mit dem Mati-Projekt arbeitet die Stiftung seit 9 Jahren. Sie unterstützen vor allem Frauen und legen Wert darauf, die Projekte gemeinsam mit den Menschen in kleinen Schritten aufzubauen. Auch Lilly Eklou betont, dass sie in Burkina Faso klein angefangen haben und in den armen Dörfern, in denen es nichts gibt, begonnen haben, Strukturen zur Basisgesundheits aufzubauen. Die größte Schwierigkeit dabei sei, dass die Men-

schen Analphabeten sind und so hauptsächlich mit Bildern oder Theaterstücken gearbeitet wird, um sie mit Hygieneregeln vertraut zu machen. Jürgen Brückner vom Jatropa-Projekt berichtete, dass die Projektidee aus dem Dorf kam und zur Realisierung ein Komitee gegründet wurde, in dem jeder Schritt diskutiert wird. Im Dorf kann für die Menschen eine Perspektive entstehen und der Landflucht entgegen gewirkt werden. Für die Menschen bei TUNAWEZA ist das Wichtigste, als Behinderte in die Lage versetzt zu werden, auch einen Beitrag für ihre Familie leisten zu können, in dem sie lernen etwas zum Verkauf herzustellen, so berichtete Jana Schiemenz.



8 ProjektvertreterInnen mit dem Stiftungsvorstand

Gemeinsame Schnittmenge war das Motto der „Hilfe zur Selbsthilfe“ und die Stärkung der Eigeninitiative. Es wurde deutlich, dass es sich besonders lohnt, die Initiativen der Frauen zu stärken, da diese in vielen Ländern noch unterprivilegiert sind. Auch das Prinzip der Nachhaltigkeit wurde betont, dass wir nämlich nichts tun dürfen, was zu Lasten späterer Generationen geht. Das trifft vor allem auf den schonenden Umgang mit den Naturressourcen zu. Bei allen Projekten stehen die Grundbedürfnisse im Vordergrund. Im weiteren Verlauf beteiligte sich auch das Publikum an der lebhaften Diskussion.

Inzwischen hatten die Köndringer Landfrauen in bewährter Weise die Bewirtung mit Kaffee und leckerem Kuchen begonnen, was wesentlich zu einer guten Feststimmung beitrug.



Es folgte ein Rundgang durch die benachbarte Kirche, in der eine Ausstellung von zehn beispielhaften Projekten aufgebaut war. An allen Ständen waren ProjektvertreterInnen zu jeder Auskunft bereit, und sie hatten auch Zeit und Gelegenheit, miteinander Erfahrungen auszutauschen.



Wer Hunger und Durst bekommen hatte, der konnte sich an einem indisch-afrikanischen Buffet stärken und den neuen Stiftungs-Rotwein und Stiftungs-Secco vom Ökowinzer Hügler aus Heimbach genießen.



Bei dem anschließenden festlichen Teil traten die Rhythm and Dance Locomotion, Helga und Kofi Onny, die Bollywood-Tanzgruppe, Perry Robinson aus New York mit seiner Klarinette, sowie Thomas Kolffhaus aus Kündringen, Querflöte und Jörg Kuenzer, Freiburg, Flügelhorn, als Solisten und als Ensemble auf. Die etwa 140 Gäste kamen in lebhaftere Stimmung.



Das Jubiläumsfest wurde am Sonntag durch einen EineWelt-Gottesdienst gekrönt, an dem verschiedene Projektvertreter die Predigt von Herrn Pfarrer Bordne durch Textbeiträge aus ihren Heimatländern ergänzten und symbolische Gastgeschenke auf den Altar legten.



In der folgenden Woche war die Ausstellung für Besucher geöffnet. Hier die Schulklasse aus der Köndringer Christian-Nikolaus-Sanderschule, die seit Jahren das Schulprojekt von M. Kaboré in Burkina Faso unterstützt.

Viele Freunde und Freundinnen haben mitgeholfen, damit dieses Fest zu einem bereichernden Ereignis werden konnte. Sie haben geplant, diskutiert, gestaltet, organisiert, geworben, gespendet, plakatiert, gepflanzt, gebaut, geschmückt, geliefert, gedruckt, dekoriert, beleuchtet, begleitet, beherbergt, gepredigt, bewirtet, Kaffee gekocht, Kuchen gebacken, Essen gekocht, serviert, moderiert, referiert, fotografiert, musiziert, getanzt, gefeiert, gespült, abgeräumt, aufgeräumt, geputzt ....und natürlich mitgefeiert.

Was wäre die Stiftung ohne diesen phantastischen Freundeskreis!

Euch allen wünschen wir schöne Sommertage!

*Peter Haas und Bettina Mühlen-Haas*

Blochmatten 7, 79331 Teningen, ☎ 07641/55532, [www.stiftung-bruecke.de](http://www.stiftung-bruecke.de), [info@stiftung-bruecke.de](mailto:info@stiftung-bruecke.de)

Vorstand:  
Dr. Peter Haas  
Bettina Mühlen-Haas

Stiftungsrat:  
Margit Fiedler  
Klaus Rembold  
Ursula Schneider

**Spendenkonto:**  
Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ: 100 205 00  
**Konto: 474**